

Weggis/Küssnacht: Junges Golftalent erobert die Rasen

# Julien Gille schlägt sich vorwärts

**Auf dem grünen Rasen des Golfplatzes Küssnacht übt sich früh, wer einmal zu den Besten gehören will. Das junge Golftalent Julien Gille erzählt uns von seinem grössten Hobby, seinem Vorbild und seinen Erfolgen.**

VON CORNELIA HUNZIKER

«Viel zu lange schon besteht das Klischee der älteren Herren mit dem vielen Geld, wenn man Golf hört!», erzählt Julien Gille, 14 Jahre alt und leidenschaftlicher Golfer aus Weggis. Bereits sieben Jahre lang übt er das sportliche Spiel an der frischen Luft aus und hat noch lange nicht genug davon. Dank seinen grösseren Erfolgen an der U14-Schweizermeisterschaft, an denen er Zweiter wurde, sowie an weiteren Turnieren hat er die Aufmerksamkeit auf sich gelockt.

#### Wie lange spielst du schon Golf?

**Julien Gille:** Ich habe mit etwa sechs, sieben Jahren so richtig begonnen zu spielen. Dabei habe ich erst nur mit einem Putter auf dem sogenannten Green gespielt. Das ist die grüne und flache Ebene um das Loch. Meinen ersten Schläger allerdings besass ich schon mit drei Jahren. Mit diesem Mickey-Schläger wurde allerdings noch nicht so präzise Golf gespielt.

#### Und wie kamst du zum Golfsport?

Dank meinen Eltern. Mein Vater spielt selber, und wir waren in den Ferien oft in der Nähe von Golfplätzen. Deshalb wurde eines Tages mein Interesse dafür geweckt, was mein Vater macht. Es braucht allerdings viel Zeit, um es zu lernen und erfolgreich zu sein. Ich selbst habe ungefähr ein Jahr gebraucht, um die Technik des Schlagens zu erlernen.

#### Nun da du es erlernst hast; welche Erfolge durftest du bereits verzeichnen?

Das kommt darauf an, ob eher persönliche Erfolge oder Siege an Turnieren gemeint sind. Bei letzterem erreichte ich kürzlich etwas, worauf ich ganz stolz bin: ich traf das Loch aus 120 Metern mit einem einzigen Schlag. Normalerweise kann man sich bereits glücklich schätzen, aus zwei bis drei Metern direkt zu treffen. Die Turniere betreffend, habe ich dieses Jahr zwei schweizerische U14 gewonnen und wurde zweimal Zweiter. Ausserdem kamen einige clubinterne Turniere dazu, und bei der U14-Schweizermeisterschaft wurde ich ebenfalls Zweiter.

#### Vize-Schweizermeister, herzliche Gratulation! Was gefällt dir denn am besten am Golfsport?

Man ist viel an der frischen Luft. Gute Partien sind natürlich immer schön zum Spielen, aber es braucht auch immer ganz unterschiedliche Komponenten wie eine gute Kondition, Strategie, Technik etc.

#### Welche Schwierigkeiten treten dabei auf?

Am schwierigsten ist das Erlernen selbst. Vor allem wenn man zu spät damit beginnt, ist es sehr schwierig, den richtigen Schlag noch zu lernen, da man womöglich Probleme mit dem Schwunggefühl oder mit den verschiedenen Schlagvarianten hat. Ausserdem ist die Ausrüstung etwas teuer. Mit den passenden Schlägern und allem kommt man schnell auf 1000 Franken allein für die Eisen, das ist ganz schön happig. Weiter muss man lernen, das Green zu lesen, da es nicht nur einfach gerade ist.

#### Der Sport findet ja im Freien statt. Bringt das oft seine Probleme mit sich auf Grund des Wetters?



Das 14-jährige Golftalent Julien Gille ist oft auf dem Golfplatz Grossarni in Küssnacht anzutreffen. Foto: coh



Julien Gille beim Abschlag.

## Julien Gille

**Geburtsdatum:** 3. August 1995  
**Wohnort:** Weggis  
**Familie:** Eckart und Beatrice Gille, Hund Neila  
**Ausbildung:** 2. Klasse im Gymnasium Immensee  
**Hobbys:** Golfen, mit Kollegen Zeit verbringen, gamen, im Internet surfen  
**Spielzeit als Golfer:** 7 Jahre  
**Vorbild:** Angel Cabrera  
**Stärken beim Golf:** Longhitter (weite Schläge), sich aus misslichen Lagen befreien  
**Schwächen beim Golf:** streuen (ungenau Schläge), nahe genug an das Loch spielen  
**Lebensmotto:** «Shit happens! – Mal bist du die Taube, mal bist du das Denkmal!» (Zitat von Eckart von Hirschhausen, Arzt und Deutscher Komiker)

## Vom Handicap über Hölzer zum Bunker

coh. Golf ist eine Sportart, bei der es gilt, den Ball vom Abschlag mit möglichst wenigen Schlägen in ein kleines Loch zu bringen. Dabei spielt man auf 18 Löcher. Je nach Länge der Spielbahn sollte der Ball mit 3, 4 oder 5 Schlägen im Loch versenkt werden. Somit sollte man im Idealfall gerade einmal 68 Schläge (in Küssnacht, im Normalfall 72) brauchen, was sehr schwierig ist.

#### Den persönlichen Schwierigkeitsgrad bestimmen

Dabei gibt es so genannte Handicaps, die jeden Spieler dafür auszeichnen,

wie viele Schläge sie über dieses Maximum von 68 Schlägen hinaus schlagen dürfen. Spielt man weniger als man dürfte, sinkt das Handicap (man wird besser), erreichen sie die Anzahl Schläge nicht, steigt es (man wird etwas weniger gut). Julien Gille fügt hinzu: «In der Schweiz bekommen die Anfänger ein Handicap von 36, nachdem sie die entsprechende Prüfung absolviert haben. Ich persönlich besitze das Handicap 5,3. Das ermöglicht mir, dass ich 5-mal einen Schlag mehr als gesetzt machen kann.» Bei den Profis sieht es dann so aus, dass sie meist weniger Schläge benötigen als sie dürften.

Bei Gewitter kann es für Golfer wirklich gefährlich sein, weswegen meist in solchen Fällen abgesehen oder unterbrochen wird. Nicht umsonst sind in Amerika die meisten Blitzopfer Golfer. Der Metallschläger zieht die Blitze regelrecht an. Am schönsten ist es zum Spielen bei Sonne und knapp 30 Grad Celsius. Bei Regen ist es manchmal schwierig, da der Schläger in der Hand rutscht. Wind muss man miteinberechnen und, je nachdem, mehr rechts, links, fester oder weniger fest spielen. Sonst ist dieser allerdings nicht so erheblich, solange es kein Föhnsturm ist. Alles bringt eben seine Vor- und Nachteile mit sich.

#### Wie gesagt braucht Golf spielen Zeit.

**Wie organisierst du dich im Alltag?** Zum Glück gibt es im Schulwesen eine super Erfindung: die freien Mittwochnachmittage. Ansonsten findet sich meist an den Wochenenden zwei bis drei Stunden Zeit. Der Platz in Küssnacht ist zudem gut gelegen und auch mit dem Bus gut erreichbar, weshalb es organisatorisch kein Problem ist. Oft sind natürlich dafür die Wochenenden auch ganz verbucht.

#### Begleitet dich dabei jeweils jemand oder fährst du allein zu den Turnieren?

Bei normalen Clubturnieren gehe ich meist alleine. Wenn es jedoch weiter weg ist, begleitet mich jeweils mein Vater. Dies gibt mir Kraft, indem er mir nach schlechten Schlägen kopfschüttelnd Blicke schickt und bei guten Glückwünsche ausspricht. Allerdings

ist es so, dass Angehörige die Spieler nur bis auf 50 Meter beobachten dürfen. Die Spieler müssen selbst entscheiden, wie sie spielen wollen, man darf nicht einfach irgendwelche Tipps geben.

#### Gerade warst du mit deiner Familie zum Golfen in England. Reist du viel?

In den Ferien gehen mein Vater und ich ziemlich oft golfen, was bedeutet, dass wir dann schon öfters reisen. Normalerweise spielen wir aber schon in der Schweiz. Hier bestehen sehr gute Wetterkonditionen und es hat wunderschöne Plätze. Für Turniere gehen wir eher selten ins Ausland. Dieses U14-Turnier in England war das erste dieser Art. Schon bald werde ich sowieso in der Kategorie U16 spielen müssen und dabei auf neue Gegner treffen.

#### Wo ist golfen deiner Meinung nach am populärsten?

Amerika. Etwa die Hälfte der Golfspieler stammen von dort. Es ist ein grosses Land mit dem passenden Platz, um Golf zu spielen. Auch auf der Insel (also England, Schottland, etc.) erfreut sich Golf grösserer Beliebtheit, da es von dort stammt. Ebenfalls in Südafrika oder in ganz Europa gibt es grundsätzlich viele Länder (wie zum Beispiel auch Schweden), in denen Golf recht aktiv betrieben wird. Man sollte endlich auch in der Schweiz vom Klischee der *alten Herrschaften mit der Kohle* wegkommen. In der Schweiz gibt es beispielsweise Migrosplätze, die meiner Meinung nach ein gutes Preis-Leistungs-Ver-

#### Schlag den Ball

Beim Golfen ist Schläger nicht gleich Schläger. Es gibt viele Unterschiedliche, je nach Ausgangslage. Die Schläger unterscheiden sich nicht nur optisch. Die Winkel beim Schlagblatt sind jeweils verschieden und helfen so ideal. «An einem Turnier darf man maximal 14 Schläger mitbringen», so Gille.

«Dabei verwendet man grundsätzlich vier Grundarten; Hölzer für längere Schläge, Eisen für mittellange, Wedges (deutsch: Keile) für kürzere und einen Putter für das Green, die am kürzesten gemähte Rasenfläche.» Um sich zum

Beispiel aus einem Bunker (einem Sandloch) zu befreien, benötigt man einen Schläger, der einen bestimmten Winkel hat und somit eine höhere Flugbahn des Balles ermöglicht. Deshalb verwendet man hier meist ein Wedge.

#### 90 Prozent im Kopf

Julien Gille: «Golfen ist nicht einfach ein Ballschlagen. Voraussetzungen für ein gutes Spiel sind die richtige Technik und Moral. Man muss auch den Platz gut kennen. 90 Prozent des Spiels geht im Kopf vor, und die restlichen 10 Prozent sind Glück!»

hältnis aufweisen. Der snobistische Ruf ist wirklich schade!

#### Golf wird also auf der ganzen Welt betrieben. Gibt es denn auch so etwas wie eine Weltmeisterschaft?

Ähnlich dem Tennis mit den Grand-slam-Turnieren gibt es beim Golfen vier grosse Major-Turniere während des Jahres. Wer diese gewinnt, ist sehr angesehen, und deshalb sind diese wie eine WM. Tiger Woods – der eigentliche Golfgott – hat dabei erst kürzlich am letzten Tag gegen einen Konkurrenten aus Korea verloren.

#### Grosse Namen. Hast du denn ein persönliches Vorbild?

Ja. Mein Vorbild auf der Tour ist der Argentinier Angel Cabrera. Ich besitze eine ähnliche Technik wie er, und er hat auch eines der Majors dieses Jahres gewonnen. Im Gegensatz zu Woods, welcher manchmal grandios spielt und dann wieder besch...eiden, ist Cabrera ruhig und beständig und zeigt in jedem Turnier eine gute Performance!

#### Wie ist es denn mit der Konkurrenz im Golfsport. Geht man da eher freundschaftlich um oder schenkt man einander gar nichts?

Ausserhalb des Golfplatzes sind wir allesamt gute Kollegen. Aber auf dem Platz dann eiskalte Konkurrenten. Dabei hat man unterschiedliche Siegeschancen. Es gibt mehrere Gruppen, sogenannte Flights. Die besten Spieler spielen jeweils in den letzten Gruppen. Momentan besteht noch eine interne

Competition, bei der die Ränge untereinander regelmässig ändern. Ich bin zwar gerade Nr. 1 schweizweit U14, doch das Final findet erst im Oktober statt. Bbis dahin kann sich noch einiges ändern.

#### Welche Golftipps gibst du Neustartern oder Anfängern mit auf den Weg?

Gerade eben konnte ich einen Kollegen aus der Schulklasse für den Golfsport motivieren. Was ich ihm auf den Weg mitgegeben habe: Durchhalten! Die ersten Male trifft man nie gut. Aber wenn die geleistete Arbeit später Früchte tragen soll, muss man anfänglich einfach durchhalten.

#### Was wünschst du dir persönlich für deine Golfzukunft? Möchtest du dein Hobby später einmal zum Beruf machen?

Mein höchstes Ziel ist es später – vielleicht mit etwa 18 Jahren – in das Nationalkader zu kommen und im Ausland an Meisterschaften für die Schweiz spielen zu können. Kurzfristiger ist es jedoch das Ziel, mein Handicap von 5,3 auf ein 4er-Handicap zu senken. Für mich wird Golf jedoch immer ein Hobby bleiben. Wenn man es zum Beruf machen möchte, muss man fast gezwungenermassen nach Amerika und dort ans College. Das möchte ich nicht und ausserdem möchte ich auch nicht unter dem Profidruck leiden. Meine beruflichen Ziele gehen eher in Richtung Finanzbereich oder Jura.